



12.06.2008

PROJEKT: Der Städtebahn auf der Spur

Eine Gruppe des Jugendklubs PreJu erforscht die Geschichte der über 100 Jahre alten Linie

PREMNITZ - Nachdem junge Leute des Jugendklubs PreJu vor zwei Jahren die Geschichte des Premnitzer Sees untersucht hatten, der einst aus einer Tongrube entstand, hat sich der Klub nun ein neues Thema gewählt. Sechs Jugendliche widmen sich dem Wachsen und Werden der Brandenburgischen Städtebahn, die 1904 den Betrieb aufnahm, in ihren besten Zeiten von Treuenbrietzen bis nach Neustadt/Dosse verkehrte und dabei unter anderem die Orte Brandenburg, Rathenow, Premnitz und Rhinow miteinander verband.

„In den letzten Jahren ist die Autobahnanbindung der Region Rathenow/Premnitz und deren Bedeutung für die weitere Entwicklung der Region stark diskutiert worden“, erklärt Jugendbetreuer Siegfried Wendland. Diese Situation sei vergleichbar mit der Lage vor gut 100 Jahren, erinnert er: „Damals wurde die Brandenburgische Städtebahn geplant und gebaut, um die Chancen der in unserer Region im Entstehen begriffenen Industrie zu verbessern.“ Auch zu dieser Zeit sei beileibe nicht jeder in Premnitz und Umgebung von der neuen Verkehrsanbindung begeistert gewesen.

Genauso wie bei ihrem See-Projekt ist es den Premnitzern auch diesmal wieder gelungen, sich eine Förderung der „Stiftung Demokratische Jugend“ zu sichern. Bis Ende November laufen alle im Rahmen der Initiative „Zeitsprünge“ finanzierten Projekte, dann müssen der Stiftung die Forschungsergebnisse vorgestellt werden. Eine Power - Point - Präsentation auf CD soll es zu diesem Zweck auf alle Fälle geben. Geplant ist auch – so wie beim See – eine Bildergalerie, die mit ein wenig Text erläutert wird. Und wenn das Geld dann noch reicht, wird eine Broschüre gedruckt. Die Premnitzer waren schon im Landesarchiv Potsdam, haben im Domarchiv von Brandenburg nachgefragt und sich das Buch „Brandenburgische Städtebahn“ zum 100-jährigen Bestehen der Linie von 2004 besorgt. Sehr geholfen hat ihnen der heimatgeschichtlich bewanderte Premnitzer Siegfried Teutloff, der gleich einen ganzen Ordner zur Verfügung stellte. Gern würde das PreJu-Team aus den Reihen der Bevölkerung noch weitere Materialien auswerten und aufnehmen. „Fahrpläne und Fahrkarten von damals wären sehr interessant“, sagt Claudia Nahrstedt, die die junge Forschergruppe betreut. Fotos könne man natürlich auch gut gebrauchen. Fragen, die die Jugendlichen bewegen, lauten zum Beispiel: Welche Züge sind damals gefahren? Wie sind die Preise gewesen? Kam jede Stunde eine Bahn?

Derzeit sind die jungen Leute noch dabei, das Material zu sammeln. Dabei sind sie auf Schwierigkeiten gestoßen, mit denen niemand gerechnet hatte. Zum Beispiel gibt es aus der Gründungszeit der Bahnlinie fast keine Dokumente, die mit Maschine geschrieben sind. „Altdeutsch, mit der Hand geschrieben“, lächelt Siegfried Wendland. Das sei heute kaum zu entziffern. Man habe sich schon an den Geschichtsverein in Rathenow gewandt. Dort gebe es jemanden, der solche alten Handschriften lesen könne.

Bei allem geschichtlichen Interesse soll der Bezug zur heutigen Zeit nicht vergessen werden. „Ein Schwerpunkt wird das Schienennetz im Werk sein“, sagt Siegfried Wendland. „Wir möchten erkunden und dokumentieren, wie wichtig damals die Planung und der Bau der Bahn für den späteren wirtschaftlichen Aufschwung in unserer Heimatstadt Premnitz gewesen sind.“

Wer die jungen Forscher von PreJu mit Fotos, Dokumenten, Zeitungsartikeln oder anderem unterstützen möchte, wende sich unter 03386/ 28 50 80 an Jugendbetreuerin Claudia Nahrstedt. (Von Bernd Geske)

Ihre Meinung ist gefragt!